

Klangwelten mit Orgel und Blech

Das Ensemble Uni Brass und Joachim Wollenweber spielten im Audimax

Querenburg • Wenn eine musikalische Begegnung der Orgel mit Blechbläsern angekündigt wird, dann denkt man in der Regel an die Renaissance – Monteverdi lässt grüßen. Das Ensemble „Uni Brass“ und der Organist Joachim Wollenweber boten unter der Leitung von Hans Jaskulsky nicht nur in dieser Hinsicht ein Konzert der besonderen Art.

Anspruchsvoll

Das anspruchsvolle und ausgefallene Programm bestand aus der Musik von Komponisten des späten 19. und des 20. Jahrhunderts. Seltene Werke von Bresgen, David,

Tomasi, Guilmant und Emerson erklangen am Totensonntagabend im Audimax der Ruhr-Uni.

Gleich das erste Stück, „Der Benzenawer“ – Toccata für 6 Blechbläser, Orgel, Pauken und Schlagzeug von Cesar Bresgen, spielte mit dem Archaischen. Hier wurde auf die Renaissance Bezug genommen, um einen Raum zu öffnen für modernen Rhythmus, synkopisch swingend.

Johann Nepomuk David war ein Meister des Kontrapunkts. Mit seinem Stück „Introitus, Choral und Fuge“ über ein Thema von Anton Bruckner für Orgel und neun Blechbläser entführten die

Musiker ihre Zuhörer in die düstere Welt der Spätromantik, die fast ohne Trost im schrillen Fortissimo zerfällt. Thematisch und hinsichtlich der Stimmung lehnt sich das Werk auch an Bruckners neunte Symphonie an.

Feierlich und schön

Mit Henri Tomasi „Fanfares Liturgiques“ für Blechbläser präsentieren sich die „Uni Brass“ (einstudiert von Jakob Kaspers) mit Musik für eine Karfreitagsprozession. Feierlich wird hier dem Tode gehuldigt. Schönheit, die auf der Schwelle zum Kitsch balanciert, verbreitet Faszination für süßen Schmerz.

Die Sonate Nr. 7 in F-Dur op. 1902 für Orgel solo von Alexandre Guilmant besticht in ihrer spätromantischen Gewaltigkeit. Joachim Wollenweber interpretierte daraus den ersten Satz fulminant mit hoher Musikalität.

Zum beschwingten Schluss stand Gordon Emersons „Canzona and Blues“ für Blechensemble und Orgel auf dem Programm. Eine Brücke zur Neuen Welt wurde geschlagen, der rote Faden des Archaischen wieder aufgenommen. Alte Musik wechselte sich ab mit „Call and Response“-Klängen, sich imitierend und genial ergänzend.

▪ Hanns Küster

RN 27.11.07